



Ein Platz zum Spielen, Treffen und Verweilen.



Spielerisch können sich die Kinder auch in Geschicklichkeit üben.

Bild: Stefan Springer

Zum Ausflugsziel entwickelt

Villmergen: Der Sinnespark in der Oberen Mühle ist eine Erfolgsgeschichte

Seit mehr als einem Jahr lockt der neue Aussenbereich des Alterszentrums Obere Mühle ganz viele Menschen nach Villmergen. An sonnigen Wochenenden sind es schon mal Hunderte von Besuchern. Die Verantwortlichen sind stolz und zufrieden. Auch wenn sich nicht alle Besucher so verhalten, wie es sich gehört.

Chregi Hansen

Begegnungen – das soll der Sinnespark zwischen den Generationen schaffen. Und dieses Ziel erfüllt die neue Aussenanlage der Oberen Mühle perfekt. Das Grossprojekt, welches vor einem Jahr eingeweiht werden konnte, hat sich bewährt. Und ist zu einem beliebten Ausflugsziel für ganz viele Menschen geworden.

«Der Sinnespark hat sich sehr gut etabliert. Wir dürfen viele Familien mit Kindern begrüssen und können so unser Seniorenzentrum beleben», sagt die Marketing-Verantwortliche Vera Koch. Doch nicht nur Familien mit Kindern haben Freude am Angebot, sondern auch die Bewohner und Bewohnerinnen. Sie erleben erfüllende Momente, können mit den Kindern interagieren und geniessen diese Momente. «Das zu sehen, erfreut uns natürlich ausserordentlich und gibt

uns auch die Bestätigung, dass wir mit unserem Ziel, einen generationenübergreifenden Begegnungsort zu schaffen, auf dem richtigen Weg sind», so Koch.

Resonanz geht weit über Villmergen hinaus

Rund vier Jahre dauerte es von der ersten Kick-off-Sitzung zur Neugestaltung des Aussenbereichs bis zur Einweihung des Sinnesparks. Rund anderthalb Jahre dauerten allein die Bauarbeiten. Seit mehr als einem Jahr ist er nun in Betrieb. Und die Erwartungen wurden mehr als übertraffen. Zwar liegen keine genauen Zahlen vor, aber die Verantwortlichen gehen davon aus, dass an sonnigen Wochenenden mehrere Hundert Personen über den Tag verteilt den Park besuchen. Und es sind längst nicht nur Familien aus der Region, auf dem Parkplatz stehen regelmässig auch Autos mit Zürcher Kennzeichen. «Wir sind überzeugt, dass die Resonanz des Parks bis ins Säuliamt und in umliegende Gebiete hallt», sagt Vera Koch.

Der grosse Erfolg hat auch mit der Vielseitigkeit des Parks zu tun. Es gibt hier für jeden und jede etwas, seien es die Spielgeräte für Kinder, der Hopp-la-Parcours für generationenübergreifende Bewegung oder auch die Tiere, welche ebenfalls Jung und Alt erfreuen. Jüngere Kinder haben vor allem Spass beim Wasserspiel

und beim Bachbett, beides wurde in diesem hitzerreichen Sommer sehr intensiv genutzt. Die ältere Generation

«Gemeinsam geniessen und an Regeln halten

Vera Koch, Marketing-Verantwortliche

wiedermum hat sich immer wieder gerne bei der Kneipp-Anlage aufgehalten, diese wird sehr gut genutzt.

«Wir erhalten fast nur positive Rückmeldungen zu unserem Park. Viele Menschen erfreuen sich an diesem Begegnungsort und teilen uns dies auch so mit. Es gibt auch immer wieder Schulen und Institutionen, welche einen Ausflug in den Park machen, den Naturparcours für den praxisnahen Erlebnisunterricht nutzen und sich bei einer unserer Grillstellen verpflegen», berichtet die Marketing-Verantwortliche.

Viele Besucher können aber auch für viel Unruhe sorgen. Führt das nicht zu Konflikten mit den älteren Bewohnern und Bewohnerinnen, welche draussen vielleicht etwas Ruhe suchen? Den Verantwortlichen ist das Problem bewusst. «Wir haben darum bewusst Rückzugsmöglichkeiten für sie geschaffen», sagt Koch. «So haben wir beispielsweise abseits des Parks eine wunderbar bepflanzte Pergola mit schattigen Sitzmöglichkeiten, welche nur unseren Bewoh-

nern zur Verfügung steht. Dort können sie barrierefrei ihre Runden drehen oder etwas Ruhe geniessen.» Zudem seien die älteren Menschen in den heissen Monaten hauptsächlich am frühen Morgen oder gegen Abend im Park unterwegs, wenn es im Park nicht so viele Leute hat.

Allerdings: Es gibt durchaus Situationen, bei denen die Rücksichtnahme der Besucher gefragt ist. So etwa bei der Einhaltung des Fahrverbots für Trottrinne und Velos, denn diese können die Bewohner und Bewohnerinnen beim Spaziergang irritieren. Dazu brauche es aber keine neuen Regeln oder Vorschriften. «Wir müssen ein Bewusstsein schaffen, dass verschiedene Generationen gemeinsam den Park geniessen wollen und sich daher alle an die Regeln halten müssen, damit ein freudvolles Miteinander möglich ist», macht Vera Koch

«Einzelne Bereiche noch stärker etablieren

Vera Koch

deutlich. Hier ist auch das Engagement der Mitarbeitenden gefragt. «Sie waren in den stark frequentierten Monaten sehr präsent im Park und machten die Besucher auf die Regeln und Themen aufmerksam, um das Zusammensein für alle positiv zu gestalten. Wenn man Regeln erklärt

und so Verständnis schafft, fällt es allen auch leichter, sich daran zu halten.»

Rosenfest gibt es wieder

Der bestehende Park wird also als Bereicherung wahrgenommen. Gibt es denn allenfalls Pläne zur weiteren Nutzung der Aussenanlagen? Nein, sagt die Marketing-Verantwortliche. «Wir konzentrieren uns darauf, dass wir einzelne Bereiche des Parks noch stärker etablieren können. So möchten wir den Hopp-la-Parcours weiter stärken und das Thema der generationenverbindenden Bewegung und Begegnung ebenso sehr wie Sturzprophylaxe fördern», fügt sie an. Zudem habe auch der Naturparcours noch Potenzial zur gezielten Nutzung für den naturnahen Unterricht durch Schulen und umliegende Institutionen. Die tollen Experimentiermöglichkeiten, welche das Naturama Aarau den Schulklassen im Sinnespark zur Verfügung stellt, seien noch zu wenig bekannt. Klar ist hingegen, dass das in diesem Jahr erstmals durchgeführte Rosenfest eine Wiederholung erfährt. Das Datum steht bereits, es ist der 29. Juni. «Hier möchten wir den Besuchern noch mehr Parkerlebnis mit vielen kulinarischen Highlights bieten und so die Bevölkerung zu uns bringen – für viele generationenübergreifende, genussvolle Momente», schwärmt Vera Koch schon jetzt.

Niederwil

32 Übertretungen

Am Freitag, 13. Oktober, führte die Regionalpolizei Bremgarten eine Geschwindigkeitskontrolle im Bereich Landstrasse (Nesselbach) durch. Insgesamt mussten 32 Übertretungen beanstandet werden. Die höchste gemessene Geschwindigkeit lag bei 73 km/h (die erlaubte Geschwindigkeit beträgt dort 50 km/h).

Dintikon

Kerzenziehen

Jeder hat die Gelegenheit, eine Kerze nach eigener Vorstellung zu ziehen. Im Bistro gibt es Suppe, Hotdogs und Getränke. Das Kerzenziehen ist für alle Altersgruppen. Kinder unter acht Jahren nur in Begleitung Erwachsener. Es findet am Freitag, 10. November, 18 bis 22 Uhr (ÜB-Event), Samstag, 11. November, 12 bis 20 Uhr, und Sonntag, 12. November, 10 bis 16 Uhr, im alten Feuerwehrtokal Dintikon (bei der Schule) statt.

Dottikon

Grosse Kontrolle

Im Rahmen der polizeilichen Tätigkeit informiert die Regionalpolizei Wohlen über nachfolgend durchgeführte Geschwindigkeitskontrollen. Vom 27. September bis 2. Oktober wurden an der Wohlerstrasse, Hauptstrasse innerorts, 30 229 Fahrzeuge erfasst, wobei 134 Übertretungen registriert wurden. Die höchste gemessene Geschwindigkeit betrug 70 km/h. Am 24. Oktober wurden an der Hagglingerstrasse, Hauptstrasse innerorts, innerhalb von rund zwei Stunden 538 Fahrzeuge erfasst, wobei 43 Übertretungen registriert wurden. Die höchste gemessene Geschwindigkeit betrug 66 km/h.

Einwandfreies Trinkwasser

Vom 6. bis 12. Oktober wurden Wasserproben entnommen und durch das Amt für Verbraucherschutz des Kantons Aargau, Lebensmittelkontrolle, geprüft. Es konnten keine negativen Feststellungen gemacht werden. Das Trinkwasser ist einwandfrei. Die Wasserhärte des Dottiker Trinkwassers liegt bei 40 °FH (sehr hart). --gk

Vorwürfe zurückgewiesen

Niederwil: Gemeinderat äussert sich

Der Kauf der Liegenschaft Schulhausstrasse 1 durch die Ortsbürgergemeinde Niederwil hat für viel Gesprächsstoff gesorgt. Dies wurde in der Ausgabe vom vergangenen Dienstag, 31. Oktober, unter dem Titel «Unnötig für Ärger gesorgt» aufgearbeitet. Dabei wurde die Vermutung geäussert, der Kauf diene in erster Linie dazu, später eine Gartenterasse und Parkplätze für das Restaurant Kreuz zu bauen. Der Gemeinderat weist nun diesen Vorwurf «entschieden zurück».

«Sanfte Renovation»

Der Gemeinderat Niederwil dazu: «Es ist korrekt, dass diese Nutzungsmöglichkeit durch den Gemeinderat abgeklärt wurde und ein marginal kleiner Teil der Studie ist. Das Schwergewicht der umfangreichen Analyse beinhaltet aber einen Bau-

beschrieb und einen Kostenvorschlag für eine sanfte Renovation der Liegenschaft sowie eine Potenzialanalyse und Machbarkeitsstudie über die Nutzungsmöglichkeiten der Parzelle bei einer zukünftigen Neubeauung. Im beauftragten und bewilligten Kredit durch die Ortsbürgergemeinde ist ausschliesslich die sanfte Renovation enthalten.»

«Explizit klargestellt»

Weiter habe der Gemeinderat in seiner Botschaft und auch mehrfach an der Ortsbürgerversammlung «explizit klargestellt, dass weitergehende Gebäudeinvestitionen und Nutzungen des Grundstückes aktuell nicht angeht sind. Sie sollen im Zuge einer gesamtheitlichen Betrachtung des Areals dannum geprüft werden. Die Ortsbürgerinnen und Ortsbürger haben hierbei die Entscheidungs-

Villmergen

Kulturnacht: Für jeden etwas dabei

Die Kulturnacht bietet mit zahlreichen verschiedenen Darbietungen ein vielfältiges Programm für Liebhaber von Kunst und Kultur. Zum vierten Mal findet morgen Samstag, 4. November, von 17.30 bis 23.45 Uhr in der reformierten Kirche Villmergen die Kulturnacht statt. Auf die Besucherinnen und Besucher wartet ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm. Zu hören sind verschiedene Musikstilrichtungen, vom Kinderchor (Mi-Ma-Kinderchor) über Hackbrett und Drehorgel bis zum Dixie-Jazz. Peter Beeli gibt einen Einblick in seinen neuen Krimi «Wolfsen» und Hansruedi Schmid erzählt über die Entstehung einer Drehorgel inklusive Darbietung. Das «Gaudium-Ensemble» motiviert zum Singen und «Roundabout» präsentiert Streptococcus. Der Abend bietet einiges an Kunst und Kultur und lädt zum Verweilen ein. Die kleine, aber feine Festwirtschaft wird wieder vom reformierten Gemeindeverein bedient. Der Eintritt ist frei. --zg